



Christian Mogler

BOX 4478

Three Hills, Alberta, Canada, T0M 2N0

Tel.: 001-403-443-7058

Zeitverschiebung: 8h. (Kanada: 00:00 Uhr, Deutschland: 08:00 Uhr)

Christian.Mogler@web.de

Senegal-Spezial-Report

„Samarlaikum“

...ist eine „wolofische“ übliche Begrüßungsformel für das westlichste Land Afrikas, Senegal, in welchem neben Französisch die arabisch-französische Mixsprache „WOLOF“ gesprochen wird. Diesen zwei Sprachen waren auf meinem Einsatz in Senegal zwischen dem 13-30 Dezember meine mich niemals verlassene Begleiter. ☺ Es war eine Zeit gefüllt mit Erlebnissen, neuen Erfahrungen, Mentalitäten, Ansichten, Gerüchen ☺ und Gedanken. In den nächsten paar Zeilen möchte ich Euch einen kleinen Einblick in meinen Senegaleinsatz geben.

Zuerst möchte ich kurz erzählen wie es überhaupt dazu gekommen ist das ich meine erste Weihnachten nicht mit meiner Familie, sondern in Senegal gefeiert habe...

Letztes Jahr fragte mich ein guter Freund, Bonita Sparling, ob ich mir vorstellen könnte über Weihnachten einen Missionseinsatz nach Senegal zu machen. Zuerst verneinte ich diesen Vorschlag, da ich über Weihnachten gerne bei meiner Familie bin. Aber damit konnte ich es nicht belassen. Ich hatte den Eindruck dass ich Ihr zusagen soll. Gott liebt es uns aus unserem komfortablen herauszunehmen und in Situationen zu setzen in denen wir herausgefordert sind auf ihn zu vertrauen. Nunja, letztes Jahr wurde der Trip dann aber abgesagt, wofür ich dankbar war... ☺

30. Dezember 2008



...aber nicht so dieses Jahr. Der Plan stand: Wir gehen nach Senegal. Interessanterweise sprangen innerhalb von nur zwei Wochen von dem ursprünglichen 10-köpfigen Team acht Leute ab, welches nur mich und Bonita übrig lies. Da ich mein Flugticket schon hatte und ich wusste dass ich nach Senegal gehen soll (egal mit wie vielen Leuten im Team...) war es in meinen Augen keine Option die Sache abzublassen. Aber es wurde noch interessanter: Wir wussten nicht wirklich was unsere Aufgabe sein soll/wird wenn wir in Senegal sind. Das einzigste das wir wussten ist, das wir bei Pastor Kwashie untergebracht sind. Wir sagten dass wir von unserer Seite nichts planen sondern tun was er für uns gedacht hat oder wofür er uns gebrauchen kann. Wir wussten quasi dass Gott etwas für uns vorbereitet hat, wussten aber noch

nicht was das sein wird... Ein paar Tage vor Abflug meinte Kwashie das wir vorrausichtlich Englisch unterrichten werden... oh, oh... ☺

Nach 37-stündigem reisen kahn ich auch tatsächlich in Dakar an und... wurde sogar abgeholt! Zu meiner großen Überraschung war die Landstraße zwischen Dakar und dem 1,5 Stunden entfernten Thies von hervorragender Kondition! (nicht so innerhalb der Stadt...). Viele „Vorstellungen“ von Afrika wurden komplett über den Haufen geworfen...

Ich bereitete mich mental darauf vor in irgendwelchen Zelten oder Höhlen ** zu nächtigen.....wir waren in einem exzellent gehaltenen Gasthaus untergebracht welches neben einem kontinuierlichen laufendem Ventilator eine Klimaanlage, Strom, wireless Internet, laufendes frisches Wasser anbot! WWWWWWOW.



Und wie angekündigt ergab es sich, dass wir die ersten 11 Tage Englisch unterrichteten und bei der Gestaltung des Weihnachtsprogrammes mithalfen. Ich hätte niemals gedacht dass ich Freude daran hätte Englisch zu unterrichten! Es hat richtig Spaß gemacht! Was dazu beigetragen hat war sicherlich der Fakt das die Kinder so suuuuuper motiviert, und mit Ihren strahlenden weißen Zähnen und Ihren blauen Schuluniformen einfach nur goldig waren... (hab die feminine Seite in mir entdeckt☺ Kinder sind süß...☺)



Letzten Dienstag wurde dann das afrikanische Schuljahr mit der Aufführung des Weihnachtprogrammes beendet. Das hört sich vielleicht nicht außergewöhnlich an... ist es aber!!! Etwas was ich bisher nicht erwähnt habe, ist das Senegal zu 94% muslimisch ist! Für einen Muslim ist Jesus Christus nur einer der „besseren“ Propheten, so wie Mose, oder Abraham, und nicht der Sohn Gottes. Die Aussage das Jesus Gottes Sohn ist und Mensch wurde (Weihnachten) um für unsere Schuld zu sterben (Karfreitag) und mit seiner Auferstehung (Ostersonntag) die zerstörte Beziehung zwischen Mensch und Gott wieder herzustellen ist für einen Muslim Gotteslästerung, da Allah keinen Sohn hat.

Das eine christliche Grundschule in einem muslimischen Land die Weihnachtsgeschichte und deren Bedeutung aufführen kann, ist von dem her etwas Besonderes. Ich fragte mich warum das so ist und die Antwort war folgende: „Senegal ist ein religiös offenes Land.“ Wenn auch die Hauptreligion der Islam ist, werden andere Religionen und Glaubenseinstellungen nicht verfolgt. (Das geht anscheinend darauf zurück dass der erste Präsident Katholik war und eine gute Basis dafür gelegt hat...) Durch diese religiöse Offenheit, war/ist es möglich das man als Missionar, oder Evangelist einreisen darf. So wurden christliche Gemeinden, Grundschulen, und sogar Krankenhäuser gegründet.

Es schien so einfach mit `wildfremden` Kontakte zu knüpfen (und der liebe Fußball ist ein gutes Mittel dazu... ich sag euch, die können kicken...!!!). Nur der Fakt, „weißer“ zu sein schien das ganze noch zu vereinfachen: Ich war „anders.“ Es gibt so viele Möglichkeiten die Menschen hier mit der besten Botschaft der Welt zu erreichen! Die Menschen sind offen! Sie möchte über diesen Jesus in der Bibel hören! Matthäus schrieb „Die Ernte ist groß!!! Nur der Arbeiter sind wenige“☺ (Matthäus 9:37) Es gibt in Thies ein christliches Krankenhaus, aber kein nicht genug christliches Personal☺ Es gibt in Thies eine christliche Vor-und Grundschule (400 Schüler), aber nicht genug christliche Lehrer!!! Um das Krankenhaus, Schule, etc. zu erhalten, mussten Kompromisse eingegangen werden...☺ Dennoch wird hier exzellente Arbeit geleistet! Und es ist nur eine Sache der Finanzen, das es nur die John Huffmann Grund-schule und nicht die John Huffmann Grund- und Realschule gibt.



Die Pläne liegen in der Schublade, nur die Finanzen fehlen um das Gebäude voll auszubauen. Während die Schüler in der Grundschule einen christlichen Lehrplan haben, ist auf der Weiterführenden Schule der Lehrplan islamisch. SCHAADÉ!!!



Am Heilig Abend, 24. Dezember (welcher ein normaler Arbeitstag in Senegal ist), sind wir zu der Insel Goree gefahren; eine Insel, auf der ca. 35 Millionen Sklaven in alle Welt verschifft wurden und von denen voraussichtlich 2/3 niemals Ihr Ziel erreicht haben. Wir saßen in einem kleinen Café unter Palmen mit einer Aussicht zum weiten Meer als ich mich daran erinnerte dass wir heute Weihnachten feierten! Der Gedanke von Weihnachten war so ferne, weil alles gar nicht nach Weihnachten aussah! 27 Grad Celsius im meinem Schlafzimmer, keine Weihnachtsdekoration (Islamisches Land), kein Schnee sondern Sand, kein Schneesturm sondern glühende Sonne... ich brauchte viel Einbildung um mir klar zu machen das Weihnachte ist. Ist aber auch Interessant! Was bedeutet Weihnachten für uns wenn wir den ganzen

kulturellen Schnickschnack weglassen? Ein normaler Tag? Oder ein Tag, an dem wir den Geburtstag unseres Heilandes feiern?

Ich könnte noch Seitenweise berichten was ich gesehen, erlebt und gerochen habe, möchte mich aber auf weiteres Erlebnis beschränken...

An einem Sonntag haben wir zusammen mit Pastor Kwashie die Stadt Thies verlassen und sind in ein 2 Stunden Feldweg entferntes Dorf gefahren. Kwashie hat in der Vergangenheit 8 Gemeinden gegründet, und diese Dorfgemeinde war eine davon. Aber zuerst sollte ich noch definieren was ein afrikanisches Dorf ist...

Ein Dorf besteht in der Regel aus mehreren kleinen Familien-Clans die sich auf einer Fläche von mehreren Kilometern verteilen. Ein Familienclan (household) kann man sich fast wie ein gallisches Dorf bei Asterix und Obelix ☺ vorstellen. Sechs bis zehn Hölzerne oder steinerne Hütten (je nach finanzieller Situation des Clans), welche mit einem Sicht- und Windschutz umgeben ist. Der Clan den wir besuchten bestand aus 7 Familien. Die Männer sind Tagsüber auf dem Feld, während die Frauen mit Ihren 5-9 Kindern Zuhause sind. Solch ein Clan ist geprägt von Gemeinschaft: ALLES wird zusammen gemacht, und alle haben einen Teil beizutragen. Es schien, als ob alles ein bisschen langsamer abläuft, aber alles wird erledigt... zu seiner Zeit. Sie hatten viel Zeit zum reden und relaxen... und spielen.



Stell Dir mal vor nur sechs Stunden am Tag zu arbeiten; in einer Mentalität zu leben in der jeder Wichtig ist und der Rat der Alten respektiert wird; in denen es keine Altenheime und Kinderheime zu finden gibt, da das gut funktionierende Familien Netzwerk vorsorgt; in denen Stress und Hektik Fremdwörter sind; in denen viel Zeit für Freundschaften und Beziehungen benutzt wird... Interessiert? Dann schau mal vorbei: das unkultivierte, noch nicht industrialisierte, afrikanische „hinterm Mond lebende“ Volk. Ich fand interessant das diese „Clans“ genau das haben wonach wir „weiterentwickelte“ uns sehnen: Zeit und Beziehungen.

Diese Familien- und Sozialorientierte Mentalität gefällt mir sehr. Jesus sagt das man seine Jünger an der „Liebe zueinander erkennen kann“ (Johannes 13:35) Diese Menschen hier kennen Jesus nicht, aber Ihre Kultur lehrt sie Beziehungen, und Freundschaften zu pflegen. Sie kennen die Bibel nicht! Wie viel mehr sollten wir, die das Wort Gottes kennen, es umsetzen und „einander lieben“? Pastor Kwashie meinte: „**shame on you that if you die only your family mourns**“ „Schande, wenn DU stirbst und nur Deine Familie trauert“

Er meinte damit das wir bedeutungsvolle Beziehungen haben sollen. Ich möchte mit meinem Leben anderen Leuten helfen, sie ermutigen, Ihnen von der besten Nachricht der Welt erzählen: Jesus Christus wurde Mensch. **Wenn es keinen juckt wenn ich sterbe, war ich dann wirklich Salz und Licht in der Welt? Wenn ein Licht erlöscht sieht man dass dann nicht?**

Hier geht es nicht um „mein Ansehen“ oder so, sondern unser Auftrag Licht in der Welt zu sein! Nicht um Beliebtheit, sondern um Gottes Willen umsetzen: einander lieben.

Am drittletzten Tag wurde dann meine Afrika-Erfahrung komplettiert. Ich hatte eine bakterielle Infektion welche mich zwei Tage komplett außer Schach setzte. Während Bonita und unsere Gasteltern auf dem Markt waren um zu feilschen (hier gibt es keine Festen preise, alles muss hart „erhandelt“ werden, was für mich alter Flohmarktler eine reine Gaudi ist☺) lag ich abwechselnd schlafend im Bett und *** auf dem Klo...☺

Ich könnte noch Seitenweise schreiben. Es war eine so vielfältige Erfahrung! Ich bin dankbar dass ich Gott gehorsam gewesen bin und gegangen bin. Es hat sich „mal wieder“ für mich bestätigt: „**It's a blessing to be a blessing.**“

Falls Du eine Möglichkeit suchst für andere ein Segen zu sein, dann möchte ich Dir gerne ein Projekt vorstellen. Die John Huffman Schule wird seit ca. 6 Jahren gebaut. (hier geht alles ein bisschen langsamer...) Diese Schule macht exzellente Arbeit um muslimischen Kindern von der Botschaft Gottes zu erzählen. Während die Schule Fächer wie Englisch, Französisch, Mathematik, usw. anbietet, können



sie kein Sport anbieten, weil es die Gelände nicht zulässt... Mit einer Spende die ich speziell für Senegal erhalten habe, konnte ich das Geld für drei LKW Ladungen Sand geben um den Fußballplatz bespielbar zu machen. Nun das Projekt...



Der zweitgrößte Sport ist in Senegal der Basketball. Um Basketball spielen zu können benötigt man ein einigermaßen ebenes Basketballfeld –etwas das hier leider nicht vorhanden ist. Anfang dieses Jahres wurde ein Feld erstellt, welches aber auf Grund von Sparsamkeit an Zement innerhalb kürzester Zeit zu einem unebenen und scharfkantigem Feld wurde. Aufgrund ständiger Verletzungen, wurde der Spielbetrieb eingestellt – leider-. Ich fragte den Direktor wie viel Geld es kosten würde dieses Feld richtig zu bestellen. Er sagte: 1.000.000 CFA (ca. 1500 €). Ein Projekt, denke ich, das wir gemeinsam stemmen könnten. Falls DU Interesse hast dieses Projekt zu unterstützen, dann vermerke beim Überweisungszweck „John Hoffmann Schule.“ Wie üblich kann ich leider keine Spendenbestätigungen ausstellen☹

In 5 Stunden werde ich –so Gott will- Dakar verlassen und morgen früh gegen 11 Uhr in Frankfurt ankommen. Ich freue mich ein paar Tage mit meiner Familie zu verbringen, und auf die Hochzeit eines Guten Freundes in die Schweiz zu gehen. Am 6. Januar geht's dann zurück nach Three Hills um mein 8tes Semester zu bestreiten☺

Abschließend wünsche ich Euch noch nachträglich schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2009.

**Pray as if it is all up to God, and act as if it is all up to you.
Bete so, also ob alles von Gott abhängt. Handle so, als ob alles von Dir abhängt.**

Falls Ihr mich unterstützen wollt, gibt es verschiedene Möglichkeiten...

• **GEBET**

DANK

Für Bewahrung in Senegal
Für die vielen ermutigen Begegnungen
Das Gott uns hier in Senegal benutzt hat um andere zu ermutigen
Das ich rechtzeitig für meinen Flug wieder fit geworden bin
Für die geniale Gastfreundschaft die wir erleben durften
Dass das unterrichten so gut geklappt hat

FÜRBITTE

Das ich eine gute Zeit mit meiner Familie verbringen kann
Das die John Hoffmann Schule die Finanzen hat um die Schule vollens auszubauen
Bewahrung für die Missionare in Senegal. (der Wachhund unserer Gasteltern wurde vergiftet)
Führung für nächstes Semester, das ich die richtigen Kurse wähle
Gutes Zusammenleben mit meinen neuen Roomies
Dass ich lerne noch mehr auf Gott zu vertrauen, vertrauen dass er für mich sorgt!

• **Post, Mail oder Anruf (siehe Kopfzeile)**

• **Finanziell**

Kann leider keine Spendenbescheinigung anbieten☹ Falls DU das Baseketballfeld mit unterstützen möchtest, John Hofmann Schule“ in den Verwendungszweck.

Christian Mogler
BLZ: 62250030
Ktn: 5279795
KSK SHA-Crailsheim

PS: Für weitere Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.
PPS: **Vielen Dank für Eurer Unterstützung jeglicher Art.**

„Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Hebräer 12:1-2